

Der heiße Draht zur Heimat

Spezielle Websites knüpfen den Kontakt für „E-xilanten“

Mobilität ist heute gefragt. Ausbildung, Beruf oder die große Liebe verschlagen viele Deutsche in alle Welt. Das Heimweh lindern sie unter anderem im Internet, mit Seiten, die sich speziell an die so genannten E-xilanten richten.

Wenn der Wahl-Greifswalder Onno Gabriel sein E-Mail-Postfach leert, liest er regelmäßig Zeitschriften aus den USA, manchmal auch aus Pakistan und Brasilien. Meistens wollen Leute dann ihr Plattdeutsch erproben. Denn Gabriel und Gleichgesinnte haben sich selbst zu Botschaftern Ostfrieslands auserkoren. Ihre ständige Vertretung hat ihren Sitz im Internet unter www.botschaft-ostfriesland.de.

Nordseebrise, Tee und herbe Herzlichkeit vermischte Gabriel, als er vor neun Jahren die Stadt Leer für ein Physikstudium im Osten der Republik verließ. Gleichzeitig ärgerte ihn, dass seinen Landsleuten der Ruf voraussetzt, ein wenig beschränkt zu sein.

Im Internet wollte er weltweit kundtun, was die Menschen auf dem platten Land hinterm Deich so zu bieten haben. Deshalb berichtet Gabriel nun über eigenwillige Teezeremonien oder das zünftige Watt-Wettrennen.

Wer Fragen für einen nicht ganz ernst gemeinten „Einbürgerungsantrag“ beantwortet, kann einen „Ostfriesenausweis“ beantragen. 7000 dieser Pässe gingen mittlerweile in alle Welt, nach Tokio und Buenos Aires, nach Douala in Kamerun und Rawalpindi in Pakistan, wie man einer virtuellen Karte entnehmen kann. Täglich mehr als hundert Zugriffe verzeichnet die Seite.

Treffen arrangiert

An Schwaben weltweit richten sich dagegen die Websites www.schwobakonnektschn.de und www.die-schwaben-und-ihre-welt.de, wo Michael Saettler aus Eningen bei Reutlingen über Mentalität und Kultur der Zeitgenossen im Ländle schreibt. Seine elektroni-

sche Zeitung „Schwoba-blättle“ wird tausendfach aus dem Netz geladen – auch auf den französischen Antillen. Zwei Treffen hat Saettler bislang für seine Leser auf die Beine gestellt. Exilschwaben kamen dazu bis aus Kanada, um Kindheitserinnerungen zu wecken.

Auch „E-xilanten“ aus anderen Teilen Deutschlands finden online Anlaufstellen. Umfang und Aktualität der in der Regel privaten Internetseiten schwanken allerdings erheblich. So informiert die Seite www.exilbayern.de, eigentlich für alle Bayern fern der Heimat gedacht, derzeit nur über Stammtische in Frankfurt und Stuttgart.

Ein Diskussionsforum für „Hessengebabel“ ist unter www.exilhessen.de eingerichtet, www.exil-saarländer.de ist für eben diese gedacht. Hauptstädter, die nach Nürnberg gezogen sind, soll die Seite www.exil-berliner.de ansprechen. Nur für Exilfranken hat die Suchmaschine nichts gefunden. B. KOLBOW

The screenshot shows a web browser window displaying the website <http://www.botschaft-ostfriesland.de/deutsch/anz/ausweis.html>. The page features a navigation menu on the left with links to Home, Über die Botschaft, Amtliches, Kulturelles, Geschichtliches, Plattdeutsches, Gastbuch, Forum, and Links. The main content area is titled "Ostfriesenausweis" and includes a "Navigation" section, a "Seit Dezember 97" notice, a list of "Folgende Schritte sind erforderlich:", and a "Das Antragsformular:" section. On the right, there are three boxes: "Amtliches" (listing Ostfriesenausweis, Einreise-Bestimmungen, Einbürgerungsantrag, and Anstands-Ostfriesen), "Kulturelles" (listing Sportarten, Kochrezepte, Das Wappen, and Die Hymne), and "Plattdeutsches" (listing Sprichwörter, Schimpfwörter, PLECK, and Wörterbuch). A "Übrigens:" box at the bottom right states that the Ostfriesenausweis is free of charge.

In drei Schritten zum Ostfriesenausweis: Im Internet finden viele in alle Welt versprengte Bundesbürger Information über ihre Heimatregion. Foto: Archiv